Zeitschrift: Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia

Herausgeber: Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich

Band: 54 (1999)

Heft: 4

Buchbesprechung

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Buchbesprechungen / Book Reviews / Comptes redus

GOBAT, J.-M., ARAGNO, M. & W. MATTHEY (1998): Le sol vivant. Bases de pédologie –Biologie des sols. – = Collection gérer l'environnement 14, Lausanne: 1-550. ISBN 2-88074-367-2; CHF 87.50.

Ein Lehrbuch der Bodenkunde, verfasst von einem Team aus einem Phytoöko-Pedologen, einem Mikro-Mykologen und einem Entomo-Pedozoologen

Aufbau
Teil A, Kapitel 1-6: Bodenkundliche Grundlagen
1. Der Boden, ein ökologisches System
2. Die Bausteine des Systems Boden: Inerte Bestandteile und Lebewesen
3. Die Bodeneigenschaften
4. Leben in Aktion
5. Entstehung, Entwicklung und Klassifikation der Böden
6. Zwischen Leben und Boden: Die Humusformen

Teil B: Kapitel 7-16 Themen der Bodenbiologie
7. Boden und Vegetation: Beziehungen auf vielen Ebenen
8. Totholz, Kuhfladen, Leichen und Gestein: die Bodenanhängsel
9. Eine blockierte Zersetzung: Vom Sphagnum zum Torf
10. Die Kompostierung – eine Wertvermehrung unserer Abfälle
11. Von Tiere und ökologischen Nischen
12. Nahrungsketten und -netze des Bodens
13. Die Enzyme im Boden
14. Die Rhizosphäre: Die (mikro)biologisch aktive Schnittstelle zwischen der Pflanze und dem Boden
15. Die Symbiosen im Boden
16. Die Zukunft der Bodenbiologie!

Der gewählte Ansatz, die traditionelle Bodenkunde in den Hintergrund zu stellen und sie hauptsächlich unter dem Gesichtspunkt der Biologie abzuhandeln ist unüblich, erfrischend und äusserst stimulierend. Die originelle, gleichzeitig jedoch anspruchsvolle Kombination der Bereiche Pedologie, Ökologie und biologische Prozesse verlangt nach ihrer stetigen gegenseitigen Durchdringung, weil Erklärungen aus den jeweils komplementären Bereichen die oft überraschenden Aussagen erst ermöglichen. Ein naturwissenschaftliches, etwas biologisch gefärbtes Grundwissen reicht aus, um in den Text einzutauchen. Die zahlreichen, geschickt eingeschobenen Erläuterungen und Verbindungen ergänzen die beim Leser oder der Leserin eventuell unvollständig vorhandenen Grundlagen. Sie helfen auch bei der Orientierung ohne dem Informationsfluss die Spannung zu nehmen. Überdies besteht ein leichter und direkter Zugang zu den einzelnen Themen über einen Index mit mehr als 1500 Einträgen. Die ruhige Gestaltung von Text, Einschüben, Randbemerkungen, Abbildungen und Tabellen unter Verwendung von auflockernden Blautönen zieht sich konsequent durch die mehr als 500 Seiten. Bereichernd schiebt sich der achtseitige, farbige Bildteil dazwischen

Der reichlich illustrierte Text vermag bestimmt Biologen, Ökologen, Geologen, Geographen, Pedologen und Lehrkräfte der zweiten Sekundarschulstufe gleichermassen zu begeistern. Gut verständlich werden die Prozesse erklärt, welche die Erdoberfläche formten, wie der Boden sich zur Grundlage für das terrestrische Leben entwickelte und gleichzeitig von diesem geprägt wurde. Die eigentliche Bodenkunde wird im ersten Teil eingeführt und dann im zweiten Teil meisterhaft so innig mit der Biologie und Ökologie verknüpft, dass der Anschein der Entstehung einer neuen Wissenschaft geweckt wird. Die Faszination des Buches beruht zum Teil auf der virtuos gehandhabten Abwechslung der Betrachtungsebenen und den Verbindungen unter ihnen. So werden die eigenen Untersuchungsergebnisse der drei Autoren und ihren Teams, hauptsächlich aus dem Jura, nahtlos durch Angaben aus der neuesten Fachliteratur verallgemeinert und bestens ergänzt. Über allem schwebt ein verhaltener Humor, wie etwa der Titel *Sa Majesté le Ver de terre, roi du creusage* über einer Randbemerkung illustrieren mag. Der Gesamteindruck könnte am besten als intellektuell-elegant bezeichnet werden, wie er auf Französisch eben besonders deutlich ausgedrückt werden kann. Die einzige Schwäche dieses Werks liegt zur Zeit darin, dass es nur auf Französisch erhältlich ist. Es kann somit kaum als Einstieg in die Bodenkunde für Deutschsprachige dienen. Mit Spannung wird daher die deutsche Übersetzung erwartet, mit der Hoffnung, dass die intellektuelle Eleganz erhalten bleibe.

Peter Germann, Geographisches Institut
der Universität Bern

MORGAN, R.P.C.; übersetzt von Becher, H.H. & S. Witt (1999): Bodenerosion und Bodenerhaltung. – Stuttgart: Enke im Georg Thieme Verlag, 1-236. ISBN 3-13-118321-7; 61 Abb., 45 Tab., XVI; DEM 99.–, CHF 90.–, ATS 723.–, EUR 50.62.

Obwohl Bodenerosion ein aktuelles Thema der geographischen Forschung darstellt und auch die dazugehörige deutschsprachige Fachliteratur in den letzten Jahren einen beträchtlichen Umfang erreicht hat, fehlte bis anhin ein eigentliches umfassendes deutsches Lehrbuch.

Diese Lücke wird nun durch eine Übersetzung der bekannten englischen Monograhie von R.P.C. MORGAN geschlossen.

Dieses Buch ist didaktisch hervorragend aufgebaut. Es beginnt mit den Grundlagen der einzelnen Prozessfaktoren, leitet über zu einfachen bis komplexen Modellen zur Abschätzung der Erosionsgefährdung, beschreibt die technischen Details von Massnahmen des Bodenschutzes und spannt den Bogen bis hin zu den sozioökonomischen Aspekten von nachhaltiger Landnutzung. Die grosse Erfahrung des Autors zu diesem Thema belebt den Text durch die vielen dargestellten Beispiele aus der ganzen Welt, wobei das besondere Anliegen des Anwendungsbezuges immer wieder zum Vorschein kommt. Mit seiner Breite der Präsentation eignet sich das Buch vor allem als ideale Einstiegslektüre im Grundstudium, es vermittelt aber auch wesentliche Ansatzpunkte für eine spätere Vertiefung, beispielsweise im Rahmen spezifischer Detailstudien.

Es bleibt die grundsätzliche Frage nach der optimalen Übertragung eines englischsprachigen Lehrbuches ins Deutsche. Die hier gewählte mehr oder weniger direkte Übersetzung des Originals führt oftmals zu ungewohnten deutschen Satzstellungen im Text. Problematischer ist allerdings das Eindeutschen der Fachausdrücke bei dieser Art der Übersetzung, denn sie ignoriert die entsprechenden Terme, die sich in der oben erwähnten deutschen Literatur bereits eingebürgert haben. Bei Nuancen wie «Erosionskontrolle» anstelle des im Deutschen überlicheren «Erosionsschutz» oder «abgegrenzte Testparzellen» statt «geschlossene Testparzelle» kann der Bezug wohl einfach hergestellt werden. Ist aber «Zwischenrillenerosion» (*interrill-erosion*) wirklich klarer als der im Deutschen verwendete Begriff «Flächenerosion» (oder «flächenhafter Abtrag»)? Oder warum wird von «Gerlach-Trog» gesprochen, wenn sich für diese Messeinrichtung längst der deutsche Ausdruck «Feldkasten» verwendet wird (RÜTTIMANN & PRASUHN in Zeitschrift für Kulturtechnik und Landentwicklung 34, 1993: 338-348)? Zahlreiche weitere Beispiele liessen sich aufzählen. Versteht die Leserin oder der Leser beim Satz «Fehler können durch unterschiedliche Operatoren auftreten (S. 100).», dass damit die Person gemeint ist, die das Experiment oder die Messung durchführt (eben: *the operator* in Englisch)? Daneben enthält das Buch auch einige offensichtliche Falschübersetzungen, beispielsweise «Wechselfrost» statt «Frostwechsel». Die Frage nach den korrekten deutschen Fachbegriffen ist jedenfalls mit den im Buch aufgeführten knappen einleitenden Erläuterungen der *termini technici* noch nicht abschliessend und völlig befriedigend behandelt. Dieser Eindruck einer gewissen Unsorgfältigkeit wird noch durch die zahlreichen Druckfehler im Buch verstärkt.

Ob die deutschsprachige Übersetzung den Einstieg gegenüber der Lektüre des Originals wirklich erleichtert, wie im Vorwort behauptet, kann daher angezweifelt werden, zumal der Originaltext in einem sehr klaren und leichtverständlichen Englisch geschrieben ist. Die zeitliche Verzögerung durch die Übersetzung führt im weiteren dazu, dass das deutsche Lehrbuch auf dem Stand von 1994 bleibt, also die neusten Erkenntnisse gar nicht einbezogen sind. Zu wünschen wäre meines Erachtes weiterhin ein eigenständiges Lehrbuch eines Autors oder einer Autorin mit deutscher Muttersprache zum Thema Bodenerosion, mit dem Lehrbuch von MORGAN (in Englisch!) als weiterer wichtiger Quelle. Um die Beschäftigung mit der englischen Sprache – nicht nur beim Lesen, sondern auch beim Schreiben – kommt auf dem Gebiet der Erosionsforschung sowieso niemand herum, denn Bodenabtrag ist ja, klimatisch bedingt, vor allem ausserhalb des mitteleuropäischen deutschen Sprachraumes ein sehr bedeutendes Umweltproblem.

Daniel Schaub, Baudepartement des
Kantons Aargau, Aarau